

**In Uznach gerät Terrasse in Brand**

*Uznach.* – In der Nacht auf Mittwoch, um 2.25 Uhr, ist auf einer Terrasse an der Zürcherstrasse in Uznach ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr Uznach-Schmerikon konnte das Feuer rasch löschen. Es entstand ein Sachschaden von rund 20 000 Franken, wie die Polizei mitteilte. Die Bewohner wurden nachts durch Geräusche geweckt und so auf den Brand aufmerksam. Ursache für den Brand dürfte eine brennende Kerze gewesen sein. Es entstand Sachschaden an Mobiliar und Fassade. (so)

**In Ernetschwil brennt eine Friteuse**

*Ernetschwil.* – Am Donnerstagabend, um 19.15 Uhr, ist in einem Einfamilienhaus an der Berglihöh in Ernetschwil eine Friteuse in Brand geraten. Die Feuerwehr Gommiswald-Rieden konnte den Brand rasch löschen. Die Friteuse stand in einem separaten Raum. Der Sachschaden entstand vor allem in diesem Raum, wie die Kantonspolizei in einem Communiqué mitteilte. Die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Die Brandursache wird durch den Kriminaltechnischen Dienst abgeklärt. (so)

**Laien beobachten die Natur und die Vögel**

*Rapperswil-Jona.* – Heute und morgen finden die Neujahrsexkursionen des Natur- und Vogelschutzvereins Rapperswil-Jona statt. Die Wasservogel-Exkursion Rapperswil wird heute Samstag durchgeführt. Treffpunkt: Schifflände Rapperswil. Zeit: 13.45 bis circa 16.30 Uhr.

Der Stampf im Winter ist dann morgen Sonntag zu sehen. Treffpunkt: Veloparkplatz Strandbad Stampf, Jona. Zeit: 9.30 bis circa 12 Uhr.

Die Kinder-Exkursion ist ebenfalls morgen Sonntag. Treffpunkt: Veloparkplatz Strandbad Stampf, Jona. Zeit: 9.30 bis circa 12 Uhr.

Sehr warme Winterkleidung und auch warmes Schuhwerk sind erforderlich. Ein Feldstecher ist empfehlenswert. (eing)

**Winterkonzert der «Musig Chappelle»**

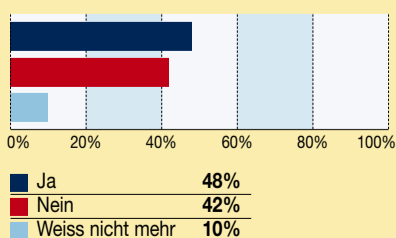
*St. Gallenkappel.* – Die «Musig Chappelle» lädt heute Samstag, um 20 Uhr, zum zweiten Winterkonzert in der Turnhalle St. Gallenkappel. Unter der musikalischen Leitung von Mathias Brandenberger präsentiert die Musikgesellschaft Filmmelodien wie «Superman» und «Robinson Crusoe», aktuelle Hits wie «Träne» von Florian Ast und «Atemlos» von Helene Fischer. Aber auch traditionelle Blasmusiktitel sind zu hören.

Im Anschluss an den musikalischen Teil folgt das Theater «TV Movie Star» unter der Regie von Edi Schildknecht, und die Partyband «The Jackpots» spielt zum Tanz auf. (eing)

Türöffnung und Nachtessen ab 18.30 Uhr; alle Infos auf [www.musikgesellschaft.ch](http://www.musikgesellschaft.ch)

**FRAGE DES TAGES**

**Kostendruck: Gibt es in der Schweiz zu viele Spitäler?**  
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 308)



**Kaltbrunn zeigt Holländer, Kalifornier und Japaner**

**Der Kleintierzüchterverein Kaltbrunn und Umgebung führt über die Neujahrstage die Bezirksausstellung Toggenburg-Linth durch. Kaninchen und Geflügel verschiedenster Rassen werden bewertet und gezeigt.**

Von Gabi Corvi

*Kaltbrunn.* – Im Oberstufenschulzentrum wurde man an Neujahr mit Kikeriki begrüsst. Huhn und Hahn – vom exotisch anmutenden Shamo, über den stattlichen Sulmtaler bis zum putzigen Seidenhuhn – zeigten sich von ihrer schönsten Seite. Auch die Höckergänse und Laufenten streckten stolz ihre Hälsen.

Allein schon die Namen der Tiere von der Radjahgans bis zur Marmelente machten Freude, einen Blick in die Käfige und auf die Bewertungskarten zu werfen. Aber nicht nur das Federvieh stand im Zentrum der Aufmerksamkeit, auch die Kaninchen hielten Hof. Glänzendes Fell, schillernde Farben und ausdrucksstarke Zeichnungen stachen ins Auge und lösten bei den Experten anerkennendes Kopfnicken aus.

Auch OK-Präsident Oskar Gmür freute sich über die vielen Ausstellungstiere und besonders auch über die Gasterländer Sie- oder Er-Konkurrenz, welche das zweite Mal stattfand.

**Japaner in Kaltbrunn**

Ein «Jöh» war durchaus angebracht beim Anblick der Kaninchen, die mit ihren Nasen vorwitzig durch die Gitter mümmelten. Wobei bei den Belgischen Riesen angesichts ihrer Grösse dann doch eher ein «momol» passender gewesen wäre. So oder so konnte man sich an den Langohren kaum sattsehen. Verwirrung stifteten nicht nur die treuherzigen Blicke der Tiere, auch ihre Namen liessen zumindest bei den Nicht-Züchtern vor Unkenntnis die Augenbrauen nach oben gehen.

Da lagen Kalifornier neben Japanern und Holländern und auch die Thüringer und Burgunder waren nicht weit. Und da hiessen Kaninchen doch tatsächlich Hasen. Fachmann Gmür



**Spannende Einblicke:** Die Bezirksausstellung Toggenburg-Linth in Kaltbrunn zieht viele Besucher an.

Bilder Gabi Corvi



**Stolz:** Beat Christen, einer der Rasse-sieger, zeigt seinen Schwarz-Loh.



**Rausgeputzt:** Allerlei Federvieh präsentiert sich im schönsten Kleid.

konnte aufklären: «Die Rasse Hasen wird nach den äusserlichen Merkmalen der sportlichen, gestreckten Feldhasen gezüchtet.»

Noch einmal ein ganz anderes, ziemlich haariges Exemplar war in der Festwirtschaft im Kupfentreff zu

bewundern: Das Angorakaninchen. Geschickte Hände zeigten, wie die Angorawolle gezupft und anschliessend verarbeitet werden kann.

Das Gewinnen der Wolle findet alle drei bis vier Monate statt und tut dem Tier nicht weh. Auch die Pelznähe-

gruppe Wattwil zeigte ihr Handwerk. Nebst dem Nähen der hübschen Bären, Schildkröten und Mützen kann man neuerdings mit schmalen Fellstreifen auch Schals stricken.

**Ein absolutes Muss**

Die gepflegten Tiere in der Ausstellung machten allesamt einen entspannten Eindruck.

Dies ist ganz im Sinne der Vereine und der Halter. «Wir haben Freude an den Tieren und möchten ihnen ein gutes Dasein ganz im Sinne der Tierschutzvorschriften bieten», betonte Oskar Gmür.

Doch gerade diese Vorschriften machen die Zucht immer schwieriger. Oft fehlt der nötige Platz. Die Kleintierzüchtervereine haben Nachwuchsschwierigkeiten, doch der Spass und das Engagement der Züchter ist nach wie vor gross. Dies zeigte die mit Fachkenntnis und Tierliebe ausgestaltete Bezirksausstellung deutlich.

Heute Samstag ist die Ausstellung zum letzten Mal geöffnet – von 10 bis 16 Uhr.

**Pfarrer stellt in Benken Familie ins Zentrum**

**Der bald nach Appenzell wechselnde Pfarrer Lukas Hidber war Gast am Neujahrspéro der CVP Benken. Die Familie soll wieder zum Kern der Gesellschaft werden, war sein Abschiedsanliegen.**

Von Arnold B. Stampfli

*Benken.* – Eine stattliche Zahl von Interessierten selbst aus anderen Gemeinden im Gaster fand sich am späten Neujahrsvormittag in Benkens Gemeindehaussaal ein, um gute Wünsche für das eben begonnene Jahr 2015 auszutauschen.

CVP-Präsident Sandro Morelli sprach sie kollektiv aus, freute sich über die grosse Zahl von Anwesenden und dankte Pfarrer Lukas Hidber für sein Kommen, um im Anschluss an den Neujahrsgottesdienst die Ansprache zu halten.

**Erinnerungen an eigene Familie**

Lukas Hidber, seit 2010 Teamleiter der Seelsorgeeinheit Gaster und vorher bereits Pfarrer in Benken und Kaltbrunn, knüpfte in seiner Neujahransprache an die im Oktober

durchgeführte Bischofssynode in Rom an, wo Familie das Thema war. Pfarrer Hidber, heute selber im 44. Lebensjahr, liess für die zahlreichen Zuhörer Erinnerungen an seine frühere eigene Familie lebendig werden.

In der Familie werden die jungen Menschen ins soziale Leben eingeführt; Ältere seien für die Jüngeren da

und diese belebten das Dasein der Älteren. Familie habe Tradition; diverse Stellen im Alten Testament belegen bereits die Bedeutung von Sippen, in deren Rahmen sich das Leben hauptsächlich abspielte.

In der Zeit nach Jesus bildeten sich, wie aus dem Neuen Testament bekannt, bald einmal kleine Gemein-

schaften, Hauskirchen, wo man miteinander Gottesdienst feierte. In der heutigen Gesellschaft sei es für die Familien schwieriger geworden. Selbst auch nur zwei Kinder könnten einer Gemeinschaft Einschränkungen auferdrängen.

**Familie als Kern und Basis**

Es sei daher sehr sinnvoll, wenn sich die Politik für den Schutz und eine breite Unterstützung der Familien einsetze. Sein Wunsch sei, hier nicht nachzulassen, alles zu tun, um die Familie als wichtige Einheit im Staat zu stärken, führte Hidber aus. Die Familie solle wieder zum Kern und zur Basis unserer Gesellschaft werden.

Im Gespräch mit dem bald aus dem Gaster wegziehenden Seelsorger spürte man einerseits seine wirklich fundierte Verbundenheit mit dem Linthgebiet; andererseits freut sich Pfarrer Hidber, dass ihm im Frühjahr als Standespfarrer von Appenzell Innerrhoden eine neue wichtige Aufgabe anvertraut werde.

Noch lange pflegten die Anwesenden untereinander aufmunternde Gespräche, um sich anschliessend in die eigene Familie zurückzuziehen und dort ins neue Jahr einzusteigen.



**Einprägsam:** Pfarrer Lukas Hidber hält am Neujahrspéro der CVP Benken eine Rede zur Bedeutung der Familie. Bild Arnold B. Stampfli